

## Literatur

KLAUSNITZER, B. (1965): Beitrag zur Helodidenfauna des Oberlausitzer Heide- und Teichgebietes (*Col.*). Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierk. Dresden, H. 6, 239–241. — ders. (1966): Faunistisch-ökologische Bemerkungen zur Gattung *Cyphon* in Oberlausitzer Teichgebieten und Mooren (*Col., Helodidae*). Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 41/15, 29–32. — ders. (1968): Zur Verbreitung von *Cyphon hilaris* NYHOLM in Europa (*Col., Helodidae*). Ent. Nachr. 12, 49–50. — ders. (1971 a): Zur Ökologie und Verbreitung tiergeographisch bemerkenswerter Arten der Gattung *Cyphon* PAYK. in der Oberlausitz. (*Col., Helodidae*). Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 46/10, 1–5. — ders. (1971 b): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: *Coleoptera-Helodidae*. Beitr. Ent. 21, 477–494. — ders. (1975): Ergänzungen zur Helodidenfauna der DDR (*Col.*). Ent. Ber. 19, 69–70.

Anschrift des Verfassers:

Günter Stöckel, 2080 Neustrelitz, Rudower Straße 22

## Faunistische Notizen

70. Funde von *Phyllodromica maculata* (SCHREBER) in der Niederlausitz (Blattodea, Ectobiidae)

Die Gefleckte Kleinschabe (*Phyllodromica maculata*) ist von Südosteuropa bis zum zentralen Mitteleuropa verbreitet (HARZ 1957, GÖTZ 1965). In der DDR und der BRD kommt sie sehr zerstreut und lokal vor (HARZ 1960, SCHIEMENZ 1978). Nach HARZ (1977) gilt die Art in der BRD heute schon als „vom Aussterben bedroht“.

Für die DDR liegen Nachweise aus mehreren mittleren und südlichen Bezirken vor. So nennt SCHIEMENZ (1966) für Sachsen (Bezirke Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Dresden) 7 Fundorte, davon sind 4 aus dem vorigen Jahrhundert. Für die brandenburgischen Bezirke liegen nach brieflicher Mitteilung von Herrn Dr. K. K. GÜNTHER, Zoologisches Museum Berlin, 16 Fundortangaben vor (davon 14 aus der Zeit vor 1936!). Sie betreffen die Bezirke Potsdam und Frankfurt/Oder und beschränken sich überwiegend auf die nähere Umgebung von Berlin. Weiterhin wird das Thüringer Becken (HARZ 1957) und der Raum Halle (ZACHER 1917) genannt.

Im Jahre 1980 konnte ich beim Sammeln von Ectobiiden in der nordwestlichen Niederlausitz neben *Ectobius lapponicus* (L.) und *E. silvestris* (PO-DA) die Art an drei Stellen nachweisen. Da für den Bezirk Cottbus bisher keine Angaben über das Vorkommen von *Phyllodromica maculata* vorliegen, sollen die Funde hier mitgeteilt werden:

- Beesdauer Obermühle, 2 km E. Bornsdorf (Kreis Luckau), 13. 5. 1980: 1 Larve, Waldrand;
- FND „Quellwiese Waltersdorf“, 1 km NW Gehren (Kreis Luckau), 1. 6. 1980: 1 ♂, leg. H. ILLIG, Luckau;

— Briesener See, Nordufer (Kreis Lübben), Anfang 8. 1980: 1 ♂, 1 ♀, Kiefernbestand auf Sandboden, als Zeltplatz genutzt, beide Tiere wurden im Zelt gefangen.

Alle Tiere befinden sich in der Sammlung des Verfassers. Herrn Dr. GÜNTHER danke ich herzlich für seine bereitwillige Unterstützung.

## Literatur

GÖTZ, W. (1965): *Orthoptera*, Geradflügler. In: BROHMER, P. et al.: Die Tierwelt Mitteleuropas. Leipzig. — HARZ, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. Jena. — HARZ, K. (1960): Geradflügler oder Orthopteren. In: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands. Jena. — HARZ, K. (1977): Rote Liste der Geradflügler (*Orthoptera*). In: BLAB, J. et al.: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. Greven. — RAMME, W. (1936): 3. Nachtrag zur märkischen Dermapteren- und Orthopterenfauna. Märk. Tierwelt 1, 224–233. — SCHIEMENZ, H. (1966): Die Orthopterenfauna von Sachsen. Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 1, 337 bis 366. — SCHIEMENZ, H. (1978): *Blattodea* — Schaben. In: STRESEMANN, E.: Exkursionsfauna Wirbellose 2/1 Insekten, 94–96. Berlin. — ZACHER, F. (1917): Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung. Jena.

Anschrift des Verfassers:

Helmut Donath, 7960 Luckau, Jahnstraße 6

### 71. Bemerkenswerte Beobachtung zur Nonne (*Lymatria monacha* L.)

In KOCHS Buch „Wir bestimmen Schmetterlinge“, Band 2, finden wir unter Bemerkungen zu *Lymatria monacha* L. den Satz, „gefürchteter Schädling, der im Abstand von Jahren oder Jahrzehnten verheerend unsere Nadelwälder, bevorzugt Fichtenwälder, heimsucht“. Wenn der Kreis Neustrelitz auch in der Hauptsache mit der Nadelholzart Kiefer (*Pinus silvestris* L.) bestockt ist, so schien doch oben genannter Satz im Jahre 1980 Geltung zu finden. In der Nacht vom 12. zum 13. 8. 1980 konnte meine Frau und ich schon einige Nonnen an unserer Hausbeleuchtung feststellen, worüber wir uns wunderten. Die Nacht vom 13. zum 14. 8. 1980 übertraf alle bisher gekannten Maße. Wir schätzten die Tiere, die an unserer Hauswand saßen, auf etwa 200, es mögen auch mehr gewesen sein.

Die überwiegende Mehrzahl der ♂♂ konnten wir *L. monacha* f. *eremita* O. zuordnen, wobei alle Übergänge bis zu f. *atra* zu finden waren. An dem darauffolgenden Vormittag saßen sie noch fast vollständig an der Hauswand.

Bei einem Besuch der Familie Dr. E. URBAHN in Müritzhof teilten wir ihnen unsere Beobachtung mit. Sie waren sichtlich erstaunt darüber, da sie die gleiche Feststellung nur drei Nächte später machen konnten, mit — wie Herr Dr. URBAHN sagte — 250 ausgezählten Tieren an der Leinwand, ohne die noch anderweitig herumsitzenden Nonnen. Herr Dr. URBAHN äußerte die Vermutung, daß eventuell ein Zug der Nonne stattgefunden habe. Wie

er mir etwas später brieflich mitteilte, liegen gleiche Beobachtungen von Dr. GROSSER am Faulen Ort (NSG Ostufer der Müritz) und von Herrn HAEGER aus Glienicke bei Berlin vor.

Es ist natürlich möglich, daß 1980 im Norden der DDR lokal eine Massenvermehrung stattgefunden hat. Um meine Vermutung zu verstärken sei folgendes Zitat gebracht (WELLENSTEIN u. SCHWENKE, Die Forstschädlinge Europas, 1978, Bd. 3): „Bei einem Zusammentreffen all dieser vermehrungsfördernden Witterungs- und Ernährungsfaktoren kann die Nonne mit ihrer großen Zeugungskraft sich von einer Generation zur anderen um das 50- bis 100fache vermehren, d. h.: wo in diesem Jahr 1 Falter auf 10 Stämme entfällt, können im nächsten Jahr 10 Falter auf einen Stamm gezählt werden (. . .). Dieses überraschende Erscheinen großer Faltermengen führte früher zur ‚Überflugtheorie‘ bzw. ‚Herdtheorie‘, die eine generelle Ausbreitung der Massenvermehrungen von Herden aus annahm (. . .). Demgegenüber ist man sich heute einig, daß die Massenvermehrung auch der Nonne standortgebunden ist. Allerdings besteht kein Zweifel, daß Jungraupen sich durch Windverwehung sowie Falter gleichfalls durch Verwehung oder auch aus eigener Kraft über beträchtliche Strecken hin ausbreiten können. Bei Massenflügen handelt es sich um Übervölkerungsercheinungen; sie treten im Eruptionsjahr auf und können in seltenen Fällen bis zu 40 km weit führen (. . .).“

Damit sich meine Vermutungen bestätigen oder zu verwerfen sind, bitte ich um Mitteilung, wenn ähnliche Beobachtungen aus anderen Gebieten vorliegen.

Anschrift der Verfasser:

Thomas und Anita Weber, 2080 Neustrelitz 5, Alte Mühlenstraße 19

## 72. Das Verhältnis der Häufigkeit von zwei *Plegaderus*-Arten in einem Kiefernforst bei Kallinchen (Kreis Zossen)

Mitte April 1980 hatte ich Gelegenheit, in der Umgebung von Kallinchen zu sammeln, u. a. untersuchte ich in einem Waldstück an der Straße Kallinchen—Zossen abgestorbene Kiefern von unterschiedlichem Alter. Von den zwei *Plegaderus*-Arten, die gemeinsam unter der Rinde in den Gängen von Scolytiden-Larven lebten, fand ich insgesamt 540 Exemplare. Davon entfallen auf den als selten bekannten *Plegaderus saucius* ER. 263 Ex. = 48,7 Prozent, auf *Plegaderus vulneratus* PANZ. 277 Ex. = 51,3 Prozent. Beide Arten determinierte Herr KONRAD WITZGALL, Dachau (BRD), dem ich auch an dieser Stelle für seine Hilfe herzlich danken möchte.

Folgende Begleitarten konnte ich im gleichen Habitat sammeln:

1 Ex. *Plegaderus caesus* HBST., 3 Ex. *Cylister oblongum* F., 10 Ex. *Ptinella limbata* HEER, 2 Ex. *Phyto depressus* L., 7 Ex. *Zilora sericea* STURM, 3 Ex. *Medon piceus* KR., 3 Ex. *Euplectus* sp., in Anzahl: *Uleiota planata* L., *Cerylon ferrugineum* STEPH., *Cerylon histeroideus* F., *Rhizophagus ferrugineus* PAYK.

Interessant war für mich, daß ich kein Exemplar von *Plegaderus discisus* ER. finden konnte, obwohl ich diesen an gleicher Stelle am 5. 1974 sammelte.

Anschrift des Verfassers:

Max Sieber, 8802 Großschönau, Emil-Schiffner-Straße 30

### 73. Marienkäfer an Süßkirschen

Als ich während der ersten Augustwoche 1980 — rund einen Monat später als andere Jahre — meine Süßkirschen pflückte, fiel mir auf, daß in verwundeten Früchten sehr oft Marienkäfer saßen. Jedes Jahr sind ja einige Kirschen von Vögeln oder Wespen verletzt. 1980 hatten sich in den Löchern und Höhlungen Marienkäfer eingefunden, manchmal einzelne, oft aber auch mehrere, bis zu zehn in einer Kirsche. Mitunter saßen die Käfer so versteckt hinter den Wundrändern der Früchte, daß ich sie nur mit Mühe einzeln herausholen konnte. Ob die Käfer in bereits von anderen Tieren verletzte Kirschen eingedrungen waren, oder ob sie die Früchte selbst angeknagt hatten, konnte ich nicht feststellen. In früheren Jahren hatte ich nur gelegentlich einmal einen Marienkäfer auf dem Kirschbaum bemerkt, aber nie solche Mengen wie 1980. Ich sah nur wenige Käfer umherlaufen oder anfliegen. Wahrscheinlich waren die in den Kirschen sitzenden während der Nacht angefliegen. Daß aber Marienkäfer unterwegs waren, merkte ich daran, daß ich mehrfach von ihnen gebissen wurde, vor allem an Bauch, Hals und Rücken, kaum an Armen und Beinen.

Etwa 5 Prozent der Kirschen waren befallen.

Ich verwarhte einige Käfer in Tablettengläschen und schickte sie an Herrn Dr. KLAUSNITZER, der sie wie folgt bestimmte:

1 ♂ *Calvia 14-guttata*, 1 ♀ *Calvia 14-guttata*, 3 ♀♀ *Adalia bipunctata*, 6 ♂♂ *Aphidecta oblitterata*, 4 ♀♀ *Aphidecta oblitterata*, 2 ♂♂ *Neomysia oblongoguttata*, 2 ♂♂ *Anatis ocellata*.

Das sind alles keine pflanzenfressenden Arten. In der Literatur wird allerdings mehrfach über Marienkäfer an Früchten berichtet. Insofern ist meine Beobachtung durchaus nichts Neues, nur die Tatsache des gehäuften Auftretens der Marienkäfer an Süßkirschen ist vielleicht bemerkenswert.

Anschrift des Verfassers:

Hermann Gerisch, 9802 Lengenfeld, Bahnhofstraße 13

## Buchbesprechung

### SCHÜTTE, F.: Integrierte Bekämpfung von Rapsschädlingen durch Vermeidung des Zusammentreffens mit ihren Wirtspflanzen.

Heft 22 der „Monographien zur angewandten Entomologie“/Beihefte zur „Zeitschrift für angewandte Entomologie“ Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1979, 63 S., 15 Abb. und 14 Tab., kartoniert, 38,— DM (West) Infolge verstärkten und konzentrierten Rapsanbaus, verändertem Sortenspektrum u. a. steigt die wirtschaftliche Bedeutung solcher Rapsschädlinge, wie Rapsglanzkäfer, Kohlschotenrüssler und besonders der Kohlschoten-

mücke. Trotz erhöhter Insektizidanwendung konnte diese Tendenz nicht aufgehalten und Ertragsverluste nicht verhindert werden. Die im vorliegenden Beiheft dargelegten Untersuchungen dienen dem Ziel, im Sinne eines integrierten Pflanzenschutzes neue Möglichkeiten, besonders solche wirtschaftlich-organisatorischer Art, zur Unterdrückung der genannten Schaderreger zu erschließen. Ausgehend von Erkenntnissen zur Ökologie und zum Verhalten der Haupttrapschädlinge wurde der früher allgemein übliche Fruchtwechsel sowie eine Verhinderung der Koinzidenz des schädigenden Stadiums des Insektes mit dem anfälligen Stadium der Kulturpflanze in den Mittelpunkt der Untersuchungen gestellt. Durch eine einjährige, in einem 800 ha großen Areal einheitlich eingehaltene Unterbrechung des Rapsanbaus konnte die Populationsdichte der Kohlschotenmücke um mehr als 95 Prozent gesenkt werden, die Dichten des Kohlschotenrüsslers und des Rapsglanzkäfers wurden hingegen nicht beeinflusst. Eine verzögerte Blütezeit des Rapses, erzielt durch den Einsatz des Wachstumsregulators Pyradon, führte bei starken Aufwandmengen und einer Verzögerung von 3 Wochen bei der Kohlschotenmücke zu hohen Befallsrückgängen (88 bis 96 Prozent). Auch der Befall des Kohlschotenrüsslers zeigte eine deutliche Reduktion (79 bis 96 Prozent), während die Dichte des Rapsglanzkäfers wiederum unbeeinflusst blieb. Die Anwendung des Wachstumsregulators führte aber zu erheblichen Ertragsverlusten. Als am aussichtsreichsten erwies sich eine Kombination einer geringen Dosis von Pyradon mit einem einmaligen Insektizideinsatz.

Neben den erzielten, exakten Untersuchungsergebnissen liegt die besondere Bedeutung der vorliegenden Arbeit vor allem darin, daß wertvolle Anregungen für ein vielseitiges Herangehen an eine Regulierung der Populationsdichten wirtschaftlich wichtiger Schaderreger zum Zwecke einer Senkung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes auf das unbedingt erforderliche Maß gegeben wurden. Auch aus methodischer Sicht hat das vorliegende Beiheft viel Wissenswertes zu bieten.

W. Ebert

**Inhalt:** GROSSER, N., Zucht und Haltung von *Arctia caja* (Lep., Arctiidae) auf semisynthetischer Diät, S. 49; KLIMA, F., Neue Köcherfliegenfunde aus der DDR (Trichoptera), S. 52; FRITSCHKE, K.-D., Das „sagenhafte“ *Apion buddebergi* BEDEL, 1887 (Col., Curc.), S. 56; STÖCKEL, G., Gehäuftes Auftreten von *Cyphon hilaris* NYH. (Col., Helodidae) in einem Sphagnum-Moor im Kreis Neustrelitz, S. 58; Faunistische Notizen: 70. Funde von *Phyllodromica maculata* (SCHREBER) in der Niederlausitz (Blattodea, Ectobiidae) (H. DONATH), S. 60, 71. Bemerkenswerte Beobachtung zur Nonne (*Lymatria monacha* L.) (TH. und A. WEBER), S. 61, 72. Das Verhältnis der Häufigkeit von zwei *Plegaderus*-Arten in einem Kiefernforst bei Kallinchen (Kr. Zossen) (M. SIEBER), S. 62, 73. Marienkäfer an Süßkirschen (H. GERISCH), S. 63; Buchbesprechung, S. 63.

Erscheint unter Lizenznummer 255 des Rates des Bezirkes Dresden

Herausgeber: Kulturbund der DDR, Bezirksleitung Dresden

Redaktion: Doz. Dr. sc. nat. Bernhard Klausnitzer (verantwortlicher Redakteur), Prof. Dr. sc. Werner Ebert und StR. Dipl.-Päd. Wolfgang Heinicke

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen 60-64](#)